



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 4.

1679

ANNO 1679.

Num: 4.

Königb. Donnerstags

ORDINARI

Postzeitung

Haag vom 29. Decembr. 1678.

M

An sagt / daß der König von Groß Britanien/durch eine Missive von diesem Staat sol bedancket werden/vor die grossen Officien/ die Se. Mayest. mit so grossem Eyster/Mühe und Unkosten hat anwenden lassen/daß durch dero Vermittelung/ unter Gottes Segen der Friede zwischen Frankreich und diesem Staat / wie auch zwischen Frankreich und Spanien effectuiret und außgewirket worden.

Amsterdam vom 27. Decembr.

Die Herren Staaten haben sich bey dem Französischen Ambassadeur de Avoir beklagt / wegen daß die Franzosen zu Visset an der Maas noch eben den Zoll von selbigem Lands Einwohnern einforderten/ als sie damahls/ da sie noch Herren über

über Massicht waren / thäten/worauff seine Excellenz geant-
wortet / daß / ob wohl der König sein Herr suq und recht hätte /
solchen Zoll / auff die von Ihme Eroberten Derter ein zu for-
dern / als Er nur selbst wolte / so wolte Er doch dieses Estats
Unterehanen ihre Commerciën nicht Troublen noch einigen Zoll
mehr an der Maß einfordern / sobald als die Staaten ihre
Völcker aus den Plätzen Lüttiger Landes würden heraus ge-
nommen haben / worauff die Herren Staaten aber noch nicht
geantwortet / und glaubt man / daß sie gerne sehen / daß Ihre
Troupen noch länger darinnen bleiben.

Coln vom 27. Decembr.

Die Franzosen ziehen ihre Troupen stark
zusammen / Gütlich darmit anzugreifen / dazu viel
Völcker aus den Niederlanden ankommen / wel-
ches uns allhier ein solch Schrecken veruhrsachet /
daß man so wol mit frembder als eignen Troupen
sich in Defensions Postur setzet / und nun bis
2000. Mann anzunehmen trachtet.

Münwegen vom 28. dito.

Zwischen den Käyserlichen / Französischen /
und Schwedischen Ambassadeuren ist man so
weit verglihen / daß man Morgen umb 10. Uhr
auff dem Rathhause die grosse Conferenz halten
wird / allda man verhoffet / alles beizulegen / weiln
die Schwedischen / wie man verstehet / nähere
Ordre bekommen haben.

Lüttich vom 27. Decemb.

Man hat sich allhier noch endlich mit denen
Fran-

Frankosen verglichen / daß sie aus der Vorstadt
abziehen / und auch / wie man hoffet / die Bartheu
verlassen sollen. Die Frankosen so zu Wesel über
gesetzt / haben die Spanischen zu St. Truyen / un
in unterschiedlichen Quartieren zurücke getrie
ben / und selber in St. Truyen Garnison geles
set / man wil auch sagen / daß sienacher Hasselt
gangen.

Brüssel vom 28. Decembr.

Unstade daß man die Resolution aus Franck
reich erwartet / wenn die Friedens Publication
und Evacuation der Dertter geschehen solte / so
kam vergangenen Freytag ein Envoy aus Franck
reich / und foderte 100000. Gulden hinterstellte
Contribution / vor welcher Erlegung Se. Majest.
zur Evacuation einiger Dertter sich nicht verste
hen würde : Welches uns die große Hoffnung /
ehestes von allem Ubel befreyet zu werden / wieder
benommen / und wird noch von andern Schwü
rigkeiten geredet / welches aber nicht geschoffet
wird.

Antwerpen vom 27. Decembr.

Nachdem die Frankosen in Gent von Auf
wechselung der Ratification Kundschafft erhal
ten / haben sie beginnen Anstalt zum Aufbruch zu
machen / wie dann bereits einige Troupen auß
gezo

225

gezogen sind; Die übrigen aber procediren noch sehr hart mit den Einwohnern / und zwingen sie mit gewalt ihr letzte Quota doppelte zu zahlen / die sich dessen wegern / werden mit 12. Musquetieren exquiret. P. S. Gleich 1730 kome Zeitung / daß der Friede zwischen Spanien und Frankreich / vergangenen Dienstag zu Paris / gestern zu Kysfel / und heute / wie man meinet / zu Brüssel sol publiciret werden.

Londen vom 26. Decembr.

Der König und das Parlament ist sehr einig / und arbeiten beederseits fleissig / das Reich in gutten Frieden zu sehn. Der Secret. Coventri liefferte unlängst eine Botschafft an das Parlament / worin Seine Maytt. sich erklehete / eine solche Bill zu Agreeren / welche die lichtung der Land-Milice / in sich hielte / jedoch mit dem bedinge / daß es alles zur Disposition des Königs stünde / umb dieselben zu Licentiren oder zu continuieren. Underdessen continuiert das Parlament im anhalten / daß die Vblicher / welche so wohl in als auffer Landes sich in dienst befinden / abgedancket werden sollen / will auch die Gelder so darzu nöhtig herbey schaffen; gedachtes Haus ist im werck begriffen / umb ein Ordres zu versertigen / die schädliche Papistery zu verwehren / und ein mittel zu finden / wora durch des Königs Persohn besser bewehret werden möge / zu welchem ende es nöhtig wäre / daß alle Papisten durch die Königreiche Disarmiret / und eine grosse Straffe auff die jensigen / so einlge Papisten beherbergen / gestellet werden müste. Alle Englische / so aufferhalb landes eine Messe bedienet / sollen in diesem Lande vor Papistische Priester geachtet und Bandidos
siret

stereet werden. Der Herzog von Arundel / von Baerden /
Lord Bellasis / Lord Betusir / Biscomite Stafford und Mel-
lord Betis / alle Mitglieder des Parlaments / so in dem Loar-
sigen / werden von dem Parlamente von hohem Verrath be-
schuldiget / wolte auch in wenig Tagen ihre Beschuldigungen
an den Tag geben / und ddrffte man in kurzem zur Execution
schreiten.

Paris vom 23. Decembr.

Heute ist allhier der Friede zwischen Hispan-
nen und dieser Cron offentlich publiciret / und
hat man Hoffnung / das der Kayserl. Friede auch
bald folgen werde.

Strassburg vom 23. Decembr.

Es fangen die Kayserliche Soldaten / so bey uns etw
quartiret seyn / allgemach an / sich von hier wegzustehlen / und zu
den Franzosen liberzulauffen / und ddrffte hieran so wol der
Proviand als Zahlungs-Mangel Schuld seyn. Von Metz
wird geschrieben / das man dahin berichtet und allda vernom-
men / das die an der Rhein und Kayler-Schanze arbeitende
Soldaten / bey anhaltendem starcken Frost / sehr spize Fingern
beklahmen / deswegen wolte der Konig in Frankreich den zu
Nancy biß dato verbliebenen Marschall de Crequy mit nech-
stem vor Strassburg schicken / der wurde ein solches Feuer
machen / das man sich in und aussershalb der Stadt werde wars-
men können / worzu in Metz grosse Preparatoria gemacht
werden. Monclas ist dieser Tagen wieder in einlgen hiernachst
gelegenen Ddrffern gewesen / umb die Contributiones einzuso-
bern / nachdem aber die Bauren sich entschuldiget / sie konden
kein Geld machen / indem sie ihre Wahren nicht nach Strass-
burg

3.5
burg verführen dörfften; hat er gesagt/ der König hatß verbo-
ten/ aber damit legte er die Hand vors Gesicht, und sahe durch
die Finger.

Ein anders vom vorigen.

Die hierumb im Elsaß gelegene Franckösische Dragou-
ner seyn zu marschiren beordere/ nehmen ihren Weg auff Cha-
lon/ es scheint daß sie ein wichtiges Dessen und Absehen vor-
haben / und eine frühe Campagne und Feldzug vornehmen
werden. Einiger Meinung nach/ dörffte es auff Trier oder
Coblentz am Rhein angesehen seyn. Im übrigen wollen all-
hier bereits einige contagiöse und ansteckende Kranckheiten sich
erdüngen/ wie es dann an verschiedenen Orten/ hin- und wie-
der/ auch in allhiefiger Stadt / ein gefährliches Ansehen ge-
winnet/ und so wol junge als alte Leute an Sichten / Schlags
Flüssen und andern unbekanntten Kranckheiten/ plößlich ster-
ben und darniederfallen / und haben wir innerhalb 8. Tagen
viel dergleichen Fälle gehabt/ dörffte solchem nach / falls der
Friede nicht noch dieses Jahr geschlossen werden solte / künfftig-
es Jahr nicht nur ein grausamer blutiger Krieg zu besorgen/
sondern Gott selbst den Mittelmann darzwischen seyn.

Kuermund vom 20. dito.

Die Franckosen haben gestern mit 150.
Mann Stockheim in Eyl überfallen und ein-
genommen. Ungeachtet dieser sehr harten Kälte
gehen einige Franckösische Troupen auß dem
Lande Gällich nach St. Dinant.

Trier vom 19. dito.

Die Franckosen haben das Schloß Daun
im

im Land von der Eysel zu fortificiren angefangen / darneben sie eine starke Garnison in Merlbach / Schonberg und Gerolstein geleeget / also / daß sie nicht über 3000. Mann im Felde haben / welche allda rund herumb streiffen.

Wien vom 25. dito.

Dieser Togen ist der Herr Graf Ruffstein von der Armee aus dem Reich anhero gelanget / so von Ihre Durchl. von Lothringen Bericht überbringet / daß / nachdem die Franzosen vernommen / daß die Unsrigen die Quartier bezogen / der Monglas seine Völcker zusammen ziehen lassen / und Straßburg zu attackiren willens seye / deswegen Ihre Durchl. von Lothringen Kaysersliche Ordre erwarten / ob man den Stillstand observiren oder die Völcker aus den Quartieren gegen den Feind führen solle: Indessen werden die Pässe nach Straßburg bestens versehen. Es solle abermalen eine veste Liga zwischen Spanien / Portugal / England und Holland geschlossen worden seyn / daß / wofern Frankreich Schweden hinfürs assistiren werde / sie der Allirten Armee gesampeter Hand succurriren wollen. Der Herr Marquis de Grana sol an stat des verstorbenen Abgesandten in Spanien dahin ablegiret werden / weiln derselbe am besten des Königes Erfahrungheit hat.

Ein anders vom vorigen.

By der Kaysersl. Armee wil man anfangen besser zu hausen / wie es dann im Vorhaben ist / 4. der besten Regimenten zu Pferde / als Spork / Bournonville /

nonville/ Gondelle/ und Chaunty zu reformiren /
 theils die kostbare Stab einzuziehen / und die bey
 selbigen Regimentern befindliche neue Leute unter
 die Infanterie/ die alte versuchte Knechte aber unter
 andere Regimentern zu Pferd auszuthellen / theils
 aber / um bey der Kayserl. Armee eine bessere Pro-
 portion zwischen den Regimentern zu Reß und des
 von zu Fuß zu machen. Der Herr General Montes-
 cuculi wil zwar zu Reductiung der obgemelten Regt-
 imenter nicht / sondern mehrers zu Vergrößerung der
 Infanterie rathen / and wie zu hören / dafern diesen
 Winter der Friede zwischen Ihrer Römischen Kayserl.
 Majestät und der Cron Frankreich nicht erfolgen /
 daß 2. Kayserl. Armeen künfftigen Sommer zu Felde
 geführt / und deren eine von dem Herzogen von
 Lothringen / die andere aber von dem Fürsten Mon-
 tecuculi commandiret werden solle / und bestünde
 eben des Kayserl. geheimen Raths Herrn Grafen
 von Sinzendorffs Commission unter andern auch
 in dem / mit dem Herzog von Lothringen über solches
 Vorhaben zu conferiren.

Nieder-Elb vom 19/29. Decembr.

Die Hessischen Böcker / so Hamburg vordien passirt / werden alletheils
 nunmehr im Lüneburgischen angelange seyn. Reisende aus dem Stifte
 Bremen berichten / daß zu Bremervörde und andern Bischöflichen
 Orten die Sülcke abgeführt würden / worvon künfftig die Gewisheit.
 Über Amsterdäm hat man sonst auch die in Engeland gefundene Pö-
 lliche Gulle bekommen / weil selbige aber so wunderlichen Inhaltes / und
 nicht recht zu wissen / ob sie auch wahr oder nur erdichtet ist / als rätget
 man Bedencken solche zu communiciren.

E N D E.